



STARMAYR

Spediteure fordern Mehrkostenausgleich
Langjährige Versäumnisse bei der Sanierung der deutschen Bahninfrastruktur dürfen nicht auf Kosten der österreichischen Bahnutzer ausgeglichen werden. *Seite 6*

Effiziente Sofortmaßnahmen gefordert
Eine sofortige Aussetzung der Mineralölsteuer ist unbedingt notwendig, um die massiven Preis- und Kostensteigerungen für die Bevölkerung und unsere Wirtschaft abzufedern. *Seite 5*

EINE PRODUKTION DER MEDIAPRINT



SHUTTERSTOCK / KLEPP & PARTNERS GMBH

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) zeigt klar und deutlich auf, dass die Aufhebung des „Nacht-60ers“ sich positiv auf die Verkehrssicherheit auswirkt. Zudem verbietet die EU lebensrettende Einrichtungen für Lkw-Fahrer. *Seiten 4*

 Politiker zeigt, was ihr wirklich könnt!

Politiker suchen ständig nach Profilierungsmöglichkeiten. Mit populistischen Zugangsweisen zu den verschiedensten Themen, von denen sie annehmen, dass sie die Bevölkerung interessieren, versuchen sie ständig ihr Glück. Aber warum werden von Politikern nicht Probleme aufgegriffen, die wirklich jedermann interessieren und betreffen? Verkehr und Transport beispielsweise. Da könnten sie sich wirklich profilieren. Wann, wenn nicht jetzt sollten die Herausforderungen des Güterverkehrs in und durch Österreich – via Straße, Schiene, Wasserweg und Luftstraße – diskutiert und praktikable, wirtschaftsfreundliche Lösungen präsentiert werden. Mit Blockaden und ständiger Verhinderung schafft Politik keinen einzigen Arbeitsplatz. Eine erfolgreiche Zukunft Österreichs kann nur in harter Anstrengung und mit Leistungsbereitschaft errungen werden. – GS –

Effizienzsteigerung in Kleinteilelogistik

Das implementierte AutoStore-System hat das Kleinteile-Handling im iLogistics Center transformiert. Durch die Kombination von fortschrittlicher Robotik mit intelligentem Lagerverwaltungssystem hat cargo-partner den Lagerflächenbedarf um 75 % reduziert, die Kommissionierzeiten halbiert und einen kontinuierlichen Betrieb ermöglicht. Die Kommissionier- und Einlagerungsprozesse sind im Vergleich zum manuellen Betrieb um 50 % schneller, bei deutlich reduzierten Wegstrecken für die Lagermitarbeiter. Im Durchschnitt bearbeitet das iLogistics Center rund 1.000 Bestellpositionen pro Tag. *Seite 13*

Hochvolt-Technologie für schwere Stapler mit außergewöhnlicher Umschlagsleistung

Der FalcOn von Jungheinrich ist ein innovativer Elektrostapler für leistungsintensive, schwere Anwendungen in der Intralogistik. Der Gegengewichtsstapler basiert auf der aktuellen EFG Baureihe 5 und wurde entwickelt, um die Integration von Hochvolt-Technologie unter realistischen Rahmenbedingungen zu erproben. Im Mittelpunkt stehen Einsatzszenarien, in denen elektrische Stapler bislang an Grenzen stoßen – etwa bei hohen Lasten, langen Steigungsfahrten oder im dauerhaften Außeneinsatz unter anspruchsvollen Bedingungen. Der FalcOn ist ein sichtbarer Beleg für das Leistungspotenzial der Hochvolt-Technologie. *Seite 14*



FalcOn – Entwickelt für hochfrequenten Dauereinsatz



VON **CHRISTAIN SPENDEL**
PRÄSIDENT VON "LKW FRIENDS ON THE ROAD"

Aussichtsloser Kampf gegen politische Windmühlen

Wenn man die bewegenden Nachrichten der letzten Zeit verfolgt, sieht man ein vertrautes Bild: Schwere Maschinen, die aus Protest vor Ministerien oder Logistikzentren vorfahren. Einmal sind es Traktoren von Landwirten, die demonstrativ vor einem Lidl-Zentrallager im Burgenland eine Mahnwache abhalten. Das andere Mal sind es schwere Lkw der Transportwirtschaft, die als klarer Hilferuf einen Protest-Konvoi zum Verkehrsministerium bilden. Bauern und Transporteure haben mehr gemeinsam, als man auf den ersten Blick denken mag. Beide sind absolute Systemerhalter. Und beide kämpfen derzeit einen scheinbar aussichtslosen Kampf gegen übermächtige politische Windmühlen. Der Reihe nach.

Höchste Standards vs. Mercosur-Dumping

Die Landwirte gehen aus gutem Grund auf die Barrikaden. Sie werden mit immer neuen Umweltvorgaben, höchsten Standards und Bürokratie konfrontiert. So muss zum Beispiel bis 2030 die Gülleausbringung „bodennahe“ erfolgen. Also nicht mehr nach hinten wie eine sichelartige Fontäne aus den Güllefässern ausspritzen, sondern mit sogenanntem „Schleppschlauchverteiler“ direkt in den Boden injizieren, damit weniger Ammoniak in die Atmosphäre gelangt. Kostenpunkt: Rund € 50.000,- pro Nachrüstung am

Güllefass, oder gleich das ganze Fass tauschen. Das Fass zum Überlaufen bringen derzeit ruinöse Rabattschlachten im Lebensmitteleinzelhandel – wie das Dumpingangebot von 99 Cent für ein Packerl Butter – und das drohende Mercosur-Freihandelsabkommen. Um dieses Abkommen durchzudrücken, spaltet die EU-Kommission den Deal sogar auf, um die unbequemen nationalen Parlamente zu umgehen. Die Betriebe geraten unter existenziellen Druck, weil sie im ruinösen Preiswettbewerb ihre Produktionskosten nicht mehr decken können. Ein klassisches Beispiel für grüne Ideologien ohne echte Lösungen.

Die staatliche Gelddruckmaschine

Und wir Transporteure? Wir erleben exakt dasselbe Schauspiel, nur mit anderen Vorzeichen. Anstatt Mercosur heißt unser Sargnagel „Lkw-Kostenbelastung“. Die Regierung hat als Ziel die Inflationsbekämpfung ausgerufen, aber gleichzeitig zum Beispiel die Lkw-Maut in den letzten zwei Jahren um satte 21% erhöht. Mit der Erhöhung für 2026 wurde die nächste Mautkeule geschwungen. Österreich ist damit unangefochtener Spitzenreiter in der EU. Vergleicht man, wie weit ein moderner 40-Tonner mit 50 Euro Mautgebühr kommt, wird das Drama sichtbar: In Polen sind es 535 Kilometer, in Italien 328

Kilometer, und bei uns in Österreich gerade einmal 94 Kilometer. Und wofür? Um die ASFINAG als Gelddruck- und Umverteilungsmaschine zu füttern, die bei 3,4 Milliarden Euro Umsatz völlig ungeniert 732 Millionen Euro Gewinn macht. Das Geld fließt vom Konsumenten über die Lkw-Maut direkt an den Staat, um über die Hintertür die Milliardenschulden und Zuschussverträge der ÖBB zu finanzieren. Koste es, was es wolle.

Gesellschaft ist "TikTokisiert"

Was können streikende Lkw also von den streikenden Bauern lernen? Vor allem, dass wir gemeinsam Opfer einer Politik sind, die den Bezug zur wirtschaftlichen Realität verloren hat. Politik und Medien greifen ein Thema auf, und das gemeine Volk ist nur noch an ideologischen Überschriften orientiert – unsere Gesellschaft ist förmlich "TikTokisiert". Der Lkw sei zu billig und klimaschädlich unterwegs, der heimische Bauer produziere angeblich zu teuer und darüber hinaus noch mit bösen Auswirkungen auf unsere Umwelt. Was in Südamerika ja ganz anders abläuft.

Dabei ignorieren die politischen Hardliner, dass Marktwirtschaft nicht funktioniert, wenn man den heimischen Betrieben durch Steuern, Abgaben und Maut-Wahnsinn die Luft zum Atmen nimmt. Wenn

die Transportkosten künstlich in die Höhe getrieben werden, wird am Ende jedes einzelne Produkt im Supermarkt teurer – auch die Lebensmittel. Und dort, wo die Kosten nicht mehr weitergegeben werden können, stehen Betriebe vor dem Aus und Arbeitsplätze sind gefährdet.

Wir schauen aktuell zu, wie wir sehen: den Augen unsere europäische Wirtschaft ruinieren. Und hier vor allem die kleinststrukturierten Betriebe und einen Großteil der Landwirtschaft, die ja nicht nur Lebensmittel produziert, sondern auch das Landschaftsbild pflegt, das wir ja auch so gerne über unsere Grenzen hinaus loben und in die Auslage stellen wollen.

Die hausgemachte Misere

Ob Bauern oder Frächter: Wir brauchen keine symbolischen Gesprächsrunden mehr. Wir brauchen faire Wettbewerbsbedingungen, einen Stopp der staatlichen Preistreibe-

bereit und eine Rückkehr zur echten Technologieoffenheit. Es ist an der Zeit, eingefahrene Meinungen endlich wieder durch Fakten und Wissen zu ersetzen. Sonst droht Österreich ein Dominoeffekt mit schwerwiegenden Folgen.



SHUTTERSTOCK / FRESNEL

WERBUNG

RENAULT NUTZFAHRZEUGE



jetzt bis zu € 18.000,- Businessbonus sichern¹
inkl. 4 Jahre Garantie² auf alle Renault Nutzfahrzeuge

auch als E-Tech erhältlich
bis zu 460 km Reichweite³

¹ Aktionen und Preise gültig für Firmenkunden bis 31.03.2026, zzgl. max. € 350,- Auslieferungspauschale, exkl. USt und Boni iHv bis zu € 18.000,- (Master E-Tech Electric Kastenwagen L2H2 3,5t EV87) bei teilnehmenden Renault Partnern. Maximaler Flottenrabatt bezieht sich auf Master E-Tech Electric Kastenwagen L2H2 3,5t EV87 E-Tech Electric. ² Garantieverlängerung auf 4 Jahre – bis max. 150.000 km. Deckungsumfang Verlängerungsgarantie gemäß Bedingungen unter www.renault.at/garantie-und-garantieverlaengerung.html. ³ Reichweite E-Tech Electric Antrieb mit 87 kWh, Master L2H2 3,5t. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfoto. Gesamtverbrauch Renault Kangoo Van/Trafic/Master 8,1-5,1 l/100 km, CO₂-Emission 205-134 g/km, jeweils homologiert gemäß WLTP.

Renault Pro+

business.renault.at